Dunkelheit lag, wie eine schwere Decke, über der Feuerstelle. Die letzte Glut war längst erloschen und die Kälte eroberte langsam verlorenes Territorium zurück. Die Gestalten, die in Schlafsäcken um die kalte Asche verteilt lagen, rührten sich nicht. Ihre Träume waren tief, sehr tief sogar. Eine andere Person trat zwischen die Liegenden und kniete sich neben dem ersten nieder. Den Kopf gesenkt, verharrte der Fremde neben dem Körper, dann verschwammen seine Konturen kurz, als ob schwacher Nebel aufgekommen wäre. Die Erscheinung endete so schnell, wie sie gekommen war und der Kniende erhob sich. Er wiederholte die Prozedur bei jedem der Anwesenden. Als er fertig war, stellte er sich an den Rand des Lagers und schaute in die Ferne, als wäre dort ein Ziel, das er erreichen wolle, aber zu dem er nicht gelangen konnte. Die linke Hand des Unbekannten schaute kurz unter seinem Umhang hervor, als er sich auf den Weg machte. Sie war leicht transparent, wie Milchglas, und leuchtete von innen heraus. Als er es bemerkte schüttelte er die kurz als wäre er verärgert und seine Hand wirkte wieder völlig normal. Am Himmel zeigte sich langsam der erste rote Schimmer. Lange bevor die Sonne aufging, war die Gestalt verschwunden. Die Reisenden, die die Nacht hier verbracht hatten, wurden Tage später gefunden, mit aufgeschlitzten Kehlen, ansonsten unversehrt, als wären sie gerade erst eingeschlafen.